Rubus sieberi Hofmann Siebers Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- Form : bogig bis niederliegend, ± kräftig, kantig, an der Basis rundlich, oft bläulich bereift
	- Behaarung : kahl oder besonders im Kantenbereich mit sehr vereinzelten Haaren
	- Stieldrüsen: sitzdrüsig
	- Stacheln: 8-14 (pro 5 cm), 4-6 mm lang, gerade
Blätter	- Blättchenanzahl: meist schwach fußförmig 5-zählig
	- Behaarung: oberseits dunkelgrün, in der Jugend glänzend, später matt, kahl bis
	spärlich behaart, unterseits heller grünlich, kaum fühlbar behaart, zum Herbst hin
	insgesamt verkahlend
	- Endblättchen: kurz gestielt (20-25% der Spreite), aus ausgerandetem bis schwach
	herzförmigem Grunde breit eiförmig bis elliptisch, allmählich in die bis 20 mm
	lange Spitze ausgezogen
	- Serratur: periodisch, grob, z. T. unregelmäßig
Blütenstand	
	- Blätter: etwa bis zur Hälfte beblättert
	- Achse: graufilzig mit längeren, abstehenden Haaren, ohne oder mit einzelnen
	Stieldrüsen und meist geraden, nadeligen Stacheln
	- Blütenstiele: graufilzig mit längeren, abstehenden Haaren, ohne oder mit einzel-
	nen Stieldrüsen und meist geraden, nadeligen Stacheln
	- Kelch: graugrünlich filzig, stachellos, an der Sammelfrucht zurückgeschlagen
	- Kronblätter: rosafarbig, eilänglich, bis 12 mm lang
	- Staubblätter : fast bis \pm eben so hoch wie die grünlichen Griffel, Antheren kahl
	- Fruchtknoten: kahl

Ähnliche Taxa: u. U. R. geminatus, der sich aber z.B. durch seine weißen Kronblätter und außen mit Stacheln bewehrten Kelche klar trennen lässt.

Ökologie und Soziologie: In halbschattigen bis lichten Wäldern und Gebüschen bzw. an deren Rändern; auf zumeist frischen, nährstoffreicheren, lehmigen oder sandigen Böden.

Verbreitung: In Sachsen endemische Regionalart, überall mittlerweile verschollen; angepflanzt auf dem Görlitzer Friedhof.

aktueller Fundort nahe der Oberlausitz:

4748/233 Zschorna - ca. 2 km O, Waldgebiet südlich der Straße nach Döbra (5413744/5680465) 14.8.2018 (18814.1).